

Wer im Alter Freiraum haben möchte, muss sich früh Gedanken machen

FRAUEN Zweites VR-Frauenforum in Jever informierte in heiterer Atmosphäre über Altersvorsorge und Netzwerke

VON SUSANNA JUNGSMANN

JEVER – Gerade dann, wenn mit beginnendem Alter endlich Zeit für die Realisierung lang gehegter Träume vorhanden ist, fehlen vielen die finanziellen Mittel dazu. Die Gründe sind vielfältig: Zum einen erfüllen aufgrund familiärer Ausfallzeiten noch immer wenige Frauen die gesetzlichen Leistungsjahre für eine volle Rentenzahlung. Zum anderen würden weibliche Arbeitnehmer bei gleicher Qualifikation wie ihre männlichen Kollegen für gleiche

Arbeit durchschnittlich 25 Prozent niedriger entlohnt. „Es ist charakteristisch, dass sich Frauen wenig mit ihrer eigenen Altersvorsorge beschäftigen“, leitete Doortje Sabin, Aufsichtsratsvorsitzende der Volksbank Jever in die Thematik des 2. VR-Frauenforums „Freiraum fürs Leben“ 2012 ein. In lockerer Atmosphäre informierten sich im Immobilienzentrum Jever rund 80 Frauen über das wenig geliebte Thema.

Dazu referierte Kirsten Bernard, Handelslehrerin und Vorsorgeexpertin der R+V-

Versicherung aus Wiesbaden, über die gesetzliche Pflegeversicherung und informierte außerdem, ab wann eine private Zusatzabsicherung sinnvoll sei. „Der durchschnittliche Rentenbezug lag 2011 für Frauen bei 686 Euro.“ Laut Umfragen würde leider auch wenig Vorsorge für Rücklagen getroffen. Würden bei einem Einkommen von 2000 Euro für Luxus 400 Euro ausgegeben, schränke sich dieser Betrag bei einer entsprechenden Rente von 1000 Euro erheblich ein. „Sparen ist Luxus“, stellte sie fest.



Hatten interessierte Zuhörerinnen zu Gast: Kirsten Bernard (v. links), Maria Koriath, Susanne Leiting (Volksbank), Doortje Sabin und Michaela Abken-Jürgens.

FOTO: JUNGSMANN

Was ist zu tun? „Als erste müssen die Rentenversicherungskonten angeschaut werden, um neben staatlichen Förderungen mit betrieblicher Altersvorsorge und/oder Riesterreute aufstocken zu können“, empfahl die Fachfrau.

Als „leichtere Kost“ sal Kundenberaterin Michaela Abken-Jürgens das zweite Referat des Abends von Maria Koriath zu „Persönlicher Netzwerke“. „Sechs Kontakte genügen, um an jeder Menschen dieser Welt zu kommen“, sagte Koriath.